

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 244.

Halle, Mittwoch den 18. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Oct. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Gottfried Franz Reiche zu Groß-Essa, Kreis Delitzsch, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Lohgerber Gottlieb Kleeberg zu Lübben, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der königliche Kreis-Baumeister Schulze zu Delitzsch ist zum königl. Bau-Inspector in Arnern und der Baumeister Gerick in Landsbut zum königl. Kreis-Baumeister in Delitzsch ernannt worden.

Der neueste Staats-Anzeiger enthält das nunmehr durch die Gesessammlung publicirte Gesetz in Betreff der Bildung der Ersten Kammer. (Wir werden dasselbe in der nächsten Nummer mittheilen.)

Ihre Majestäten der König und die Königin wohnen gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam bei. Gegen 11 Uhr begab sich der König nach der Wachparade im Lustgarten und nahm daselbst die Glückwünsche der Generalität und der höheren Offiziere der Berliner und Potsdamer Garnison zu seinem Geburtstage entgegen. Nachmittags war Diner bei Ihren Majestäten in Sanssouci, woran die königlichen Prinzen, die am königl. Hoflager weilenden fremden fürstlichen Gäste und mehrere Generale und Stabsoffiziere Theil nahmen. — Der König hat gestern Sanssouci und Potsdam nicht verlassen, wird aber heute Mittag den üblichen Aufenthalt in Paree nehmen. Morgen Mittag kehren Ihre Majestäten nach Sanssouci zurück. Am Mittwoch (18.) früh wird der König in Berlin eintreffen, um der Einweihung des National-Denkmals im Park des Invalidenhauses beizuwohnen. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird Se. Majestät am Nachmittag des Mittwoch sich über Magdeburg nach Bismarck zum Jagd begeben und am Sonnabend von dort nach Sanssouci zurückkehren.

Eine Circular-Berfügung des Finanzministers erhöht den vor schriftsmäßig festgesetzten Steuerfuß von zwei Silbergroßen für zwanzig Quart Maßraum bei der Verwendung von Rübensyrup (Melaße) für Brantweinbereitung vom 1. November d. J. an auf zwei und einen halben Silbergroßen und vom 1. August 1855 an auf drei Silbergroßen. In Beziehung auf die Bereitung der Hefenmittel und die steuerfreie Verwendung von Hefengefäßen dienen auch ferner dieselben Vorschriften zum Anhalte, welche für die Brantweinbereitung aus mehligen Stoffen erlassen worden sind. Die gleiche Erhöhung soll von denselben Zeitpunkten ab und mit derselben Maßgabe bei der Verwendung der Runkelrüben oder anderer Rüben-Arten zur Brantweinbereitung eintreten.

In dieser Woche beginnen nunmehr die Verhandlungen des großen Prozesses wegen des so genannten März-Komplottes. Die Verhandlungen des Prozesses finden vor dem „Staats-Gerichtshof“ unter dem Vorstehe des Präsidenten Koch statt. Das öffentliche Ministerium wird der Ober-Staatsanwalt Schwarz selbst vertreten. Die Angeklagten sind: 1) Oberlehrer D. Gebrke, 2) D. phil. Eadendorf, 3) D. jur. Colmann, 4) D. med. Falkenthal, 5) Buchhalter Leo, 6) Kaufmann Levy, 7) Drechslermeister Page, 8) Buchdrucker-Besitzer Weidle, 9) Schlossermeister Härter und 10) Wobelltschler Geisler. Die von der Staats-Anwaltschaft erhobene Anklage ist ungemein voluminös; sie enthält einige siebenzig enggeschriebene Seiten. Zunächst ist der allgemeine Theil der Anklage von Interesse. Derselbe giebt eine Uebersicht der hier im Jahre 1851 Statt gebhabenen verborgenen Bewegungen und der Entdeckung derselben. Die „Köln. Ztg.“ giebt daraus folgende Mittheilung:

Ende 1850 traten hier mehrere Männer im Sinne der radicalen Partei zu einem „Central-Comité“ zusammen, dessen Ziel war, eine derartige agitatorische Bewegung durch ganz Deutschland zu verbreiten und in Berlin zu centralisiren. Von dem Besetze dieser Verbindung erhielt die hiesige Polizei-Behörde im Herbst 1851 die erste Nachricht durch den aus dem kölner Communisten-Prozesse her bekannten Premier-Vize-Deputirten D. Henze. Der Oberlehrer Gebrke näherte sich dem H. Henze im Juni oder Juli des Jahres 1851, indem er ihm einen Brief des Flüchtlinge Willich, mit dem Henze in Verbindung gestanden hatte, über-

sendete. Gebrke hielt ihn für einen Gefinnungsgenossen und theilte ihm deshalb mit, daß die revolutionäre Partei sich hier zu regeln beginne und eine nähere Vereinigung der Gefinnungsgenossen bereits zu Stande gekommen sei. Dazu gehörte auch Dr. Falkenthal, der im Besitze eines Geheimnisses zur Aufklärung höchst brauchbarer Berufsgeheimnisse sei und zu diesem Behufe Verbindungen mit dem feineren literarischen Personal in Stande erhalte. Henze, der selbst zur demokratischen Partei gehöre und den Flüchtling Willich beherbergt hatte, sollte im Herbst des Jahres 1851 aus Berlin ausgewiesen werden. Er rekonstruirte hiergegen und machte nunmehr dem Polizei-Präsidenten die Mittheilung, daß er Kenntniß von einer demokratisch-revolutionären Verbindung habe. Nach dieser Mittheilung bezog ihn der Polizei-Präsident, seinen Verkehr mit den Mitgliedern der Verbindung fortzusetzen und ihm von den weiteren Verhandlungen derselben fortlaufende Mittheilung zu machen. Henze wurde im Februar des Jahres 1852 auch dem Kriegs-Minister vorgestellt und auch von diesem aufgefordert, seine Bemühungen zur Entdeckung der wuthmaßlichen Verbindung fortzusetzen. Henze machte nunmehr der Polizei-Behörde fortlaufende Mittheilungen von den Sitzungen und Verhandlungen des Comité's. Nach seinem Auftreten in dem kölner Communisten-Prozesse wurden einzelne Mitglieder des Comité's mißtrauisch gegen ihn, mit anderen blieb er jedoch bis zu ihrer Verhaftung in Verkehr. Als Mitglieder des Comité's wurden ihm von Gebrke die Doctoren Eadendorf, Falkenthal und Colmann, Kaufmann Levy, Buchhalter Leo und Buchdrucker Weidle vorgestellt. Letzter wurde auch Page eingeführt. Förmlichkeiten fanden bei der Aufnahme nicht statt, und Statuten erließen nicht. Grundsatz bei der Aufnahme war: größte Verschwiegenheit. Die Sitzungen des Comité's fanden wöchentlich einmal statt, und zwar des Abends, und zwar in der Wohnung des Henze in Preußen und ganz Deutschland, nicht durch langsam wirkende Belehrung des Volkes, sondern durch Gewalt der Waffen, und zwar, sobald die Organisation der Waffen und die Beschaffung der Waffen so weit gediehen sein würde, um dies wagen zu können, oder sobald der Ausbruch eines Krieges oder einer revolutionären Bewegung im Auslande eine günstige Gelegenheit dazu bieten würde. Berlin sollte der Mittelpunkt dieser Bewegungen sein, und alle Bewegungen Deutschlands sollten hier ihren Schwerpunkt finden. Als Beschluß des Comité's war allen Mitgliedern bekannt, daß im Falle eines Sieges nicht bloß der König, sondern auch sämtliche Prinzen gefangen genommen werden und geblüht, auf vierzehn Tage aber dem Volke die Ausübung der Justiz überlassen werden sollte. Alle Domainen sollten verkauft und der Erlös zur Tilgung der bis zum Jahre 1848 contrahirten Staatsschulden verwendet werden. Bekanntlich war man allgemein der Ansicht, daß bei der im Mai 1852 stattfindenden Präsidentenwahl in Frankreich eine Revolution ausbrechen würde, welche alsdann für die Verbindung zum Signal dienen sollte. Nach dem 2. Dec. 1851 änderte sich diese Ansicht, und von einer Anlehnung an das Ausland konnte keine Rede mehr sein, vielmehr wurde nunmehr der Beschluß gefaßt, hieselbst eine Umsturz-Partei zu bilden. Als zwei bereits bestehende Verbindungen wurden Hamburg und Rostock genannt. Wüchsen und Sand-Granaten, so wie die bewußten Kriegs-Instrumente wurden angefertigt, und zur Beschaffung der Geldmittel sollte die Kinkel'sche Anleihe auf Deutschland ausgedehnt, eventuell eine Revolutions-Anleihe ausgeschrieben werden, und zu diesem Zwecke hatten mehrere Mitglieder des Comité's Reisen in das Ausland und besonders nach London unternommen. Man beabsichtigte ferner, im Sinne der Verbindung auf die Presse einzuwirken; es ist indessen von allem dem nichts zur Ausführung gekommen. Auch der früher der demokratischen Partei angehörende Kaufmann Steinberg, der mit Levy in freundschaftlichem Verkehr stand, hat von demselben Mittheilung über die Verbindung erhalten und diese wiederum dem verstorbenen Polizei-Director Schulz mitgetheilt. Auch ist ein von dem Angeklagten Eadendorf sand herührendes Manuscript mit der Ueberschrift: „Was sind wir und wo stehen wir? Was wollen wir werden und wohin streben wir?“ gefunden worden, in welchem die revolutionären Ideen des Comité's näher ausgeführt werden. — Dies ist eine gedruckte Uebersicht der zur Verhandlung kommenden Thatsachen, und die Anklage gegen die unter Nr. 1 bis 8 benannten Angeklagten ist gegründet auf §. 66 des Strafgesetzbuches und lautet auf Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens, gegen die letzten beiden Angeklagten auf Theilnahme an diesem Verbrechen. Die Staats-Anwaltschaft hat sich indessen vorbehalten, auf Grund des Art. 86 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 die Anklage gegen die ersten acht Angeklagten dahin zu erweitern, daß sich dieselben der Verabredung über die Ausführung eines auf Gefangennehmung und Tödtung des Königs und gewaltsame Aenderung der Staats-Verfassung abzielenden Unternehmens und demgemäß eines Verbrochens gegen §. 63 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht haben. Die Vertheidigung der Angeklagten wird von den namhaftesten der hiesigen Advokaten, den Justizräthen Gall, Ulfert, Lewald u. A., geführt.

Wie man vernimmt, beabsichtigt ein Theil der in Bamberg vertretenen gewesenen Mittelstaaten, bevor am Bundestage die orientalische Frage zur Verhandlung kommt, nochmals eine hierauf bezügliche Conferenz abzuhalten.

Vom Oberrhein, d. 11. Octbr. Der babilische Kirchen-Arcist ist, wenn man so sagen darf, in eine neue Phase getreten. Die Ultramontanen glauben so ziemlich Alles zugestanden zu erhalten, was der Erzbischof von der Regierung gefordert hat. Seit einiger

Bekanntmachung.

Von der Königl. Regierung in Merseburg ist mir das Preis-Verzeichniß der von dem Fabrikbesitzer und Seidenzüchter Etieff zu Potsdam zu beziehenden Maulbeer-Pflanzen z. m. mitgeteilt worden. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß das Verzeichniß während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden kann.

Halle, den 4. Octbr. 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigt.

In Nr. 2017 unsern des Morixthores ist ein Verkaufsladen, der sich zu jedem Geschäft eignet, mit Utensilien, 2 Stuben, Keller, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Ebenso ist daselbst ein Logis für ein Paar einzelne Leute offen.

Vortheilhafte Geschäftspactung.

Ein hiesiges flottes Materialwaaren-Geschäft nebst Wohnung und sämmtlichen Utensilien wird Oftern 1855 pachlos und kann auf Verlangen schon früher übernommen werden.

Reflektirende wollen sich gefälligst Morixthor Nr. 600 parterre melden.

(**Verwahrerelle.**) Auf einem größeren Gute, wo auch Brennerei betrieben wird, erhält ein Verwalter Stellung durch das Comitoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

300 Rthl. sind sofort und 800 Rthl. den 1. November auszuleihen durch den Commissionair **Gichardt** in Siebichenstein.

3000 Rthl. sind zum 1. Januar 1855 auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach **Barth** in Siebichenstein.

Nein leinene Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher in großer Auswahl empfiehlt billigst

E. A. Burkhardt, am Markt.

Fußdecken,

à Elle 2 1/2 bis 6 1/2, empfiehlt

E. A. Burkhardt.

Früher Kalt

Freitag den 20. October auf der Biegelei am Weinberge bei **Hermann Schroth**.

In der **Pfefferschen** Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Charlotte de la Tour, die Symbolik der Blumen. Vollständigste Blumenprache, Blumenkalender, Blumenuhr, Ursprung der Blumenattribute, Bedeutung der Zusammenstellung von Blumen und Farben. Nebst einem Wörterbuche der Blumen und ihren Bedeutungen. Nach der zehnten Originalauflage frei verdeutscht von Ludwig von Alvensleben. Nebst colorirtem Titelkupper. gr. 12. Gebest. 20 1/2.

Diese kleine Schrift der berühmten Verfasserin ist ausgezeichnet durch große Mannichfaltigkeit des Inhalts, Leichtigkeit und Gewandtheit der Sprache, welche poetische Schönheit und Geist in einem Grade besitzt, wie man ihn in andern ähnlichen Schriften vermisst. Ihre höchst elegante, lebendige und poetische Behandlung ist himmelweit verschieden von der trocknen alphabetischen Anordnung ähnlicher Arbeiten.

Für Schauspieler!

Für ein kleines solides Verhältniß werden Schauspieler für alle Fächer gesucht. Darauf Reflectirende mögen sich in portofreien Briefen an die Adresse **H. W. Cöthen poste restante** wenden.

Veränderungswahler steht von heute ab mein Kosthengenut mit circa 53 Morgen Acker aus freier Hand zum Verkauf.

Brachstedt, am 16. October 1854.

Wilhelm Schaaf.

Das bekannte ächte Weimarische Kummerfeld'sche Waschwasser,

welches mit Königl. preussischer Concession und mit kaiserl. k. österreichischem ausschließlichem Privilegium, auf vorhergegangene Unternehmung und Prüfung, gnädigst belieben worden ist, hat seit länger als 70 Jahren seine segensreiche Wirksamkeit durch Heilung der meisten Arten von **Hautkrankheiten**, als: von trocknen und nassen Flechten, Schwinben, Finnen, Pusteln, veralteter Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andern derartigen Hautauschlägen, und zwar ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtlich beglaubigte Zeugnisse (welche jeder Flasche beigegeben werden) unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet 2 Rthl 5 1/2 — die halbe 1 Rthl 10 1/2 preuss. Court. — Briefe und Gelder franco. — Bestellungen sind zu richten an Dr. Ferd. Janfen, Buchhändler in Weimar.

Atteste.

Nach sorgfältig angefertigter Prüfung dieses Waschwassers kann ich attestiren, daß dasselbe durchaus kein schädliches Ingredivium enthält, und vermittelst seiner Zusammenetzung gar wohl geeignet ist, die im Gesicht entstehenden Kupfer-, Finnen- oder Hitzbläschen zu verreiben und die Haut zu conserviren, ohne eine nachtheilige Folge für die Gesundheit.

Erfurt, den 27. Juni 1825.

Dr. Joh. Bartholom. Trommsdorff,

Ritter d. K. Pr. rathen Adler-Ordens 3r Klasse, Hofrath, Director d. K. Pr. Akademie gemeinnütz. Wissenschaften zu Erfurt, Professor der Chemie und Physik.

Während meiner 28jährigen Praxis in Weimar habe ich das Kummerfeld'sche Waschwasser sehr häufig bei verschiedenen Formen von Hautkrankheiten, namentlich bei verschiedenen Arten von Flechten, Hautfinnen, Schuppenflechten u., und zwar fast mit entschiedenem Erfolge, angewendet, ohne daß sich jemals eine nachtheilige Rückwirkung auf den Gesamtorganismus gezeigt hätte. — Ich bezeuge dieses hierdurch der Wahrheit getreu.

Weimar, den 12. September 1850.

Dr. Moriz Stark, praktischer Arzt, auch Armen-, Krankenhaus- und Zuchthausarzt.

Nachdem ich lange Jahre an einer trocknen Flechte gelitten und viele Mittel kagegen, aber vergeblich, angewendet hatte, vertrieh ich mir von Ihnen das Kummerfeld'sche Waschwasser und wendete es nach vorgeschriebener Weise auf mich an. Der Wahrheit gemäß muß ich bekennen, daß dieses Wasser binnen kurzer Zeit außerordentlich heilsam auf mich einwirkte. Es tilgte meine Krankheit ohne mir einen andern Schaden zuzufügen.

Freiberg, den 10. November 1849.

Albert Lindner, Schichtmeister, sonst Administrator d. H. Mineral- u. Niederlage.

Seit mehreren Jahren habe ich an einer, wahrscheinlich durch Erkältung mir zugezogenen, unnatürlichen Reibe im Gesicht gelitten, die trotz mancher angewandten Mittel nicht weichen wollte, sondern eher zunahm. Da habe ich das von Karoline Kummerfeld erfindende Waschwasser noch versucht, und schon nach Gebrauch der ersten Flasche wurde mein Gesicht viel besser und nach Gebrauch von 1 1/2 Flasche dasselbe ganz rein. Dies bezeugt, der Wahrheit gemäß

Scheppan, den 10. November 1849.

Mathilde Vogelgesang, geb. Müller.

Meine Kinder litten einige Jahre an einem harmächtigen Flechtenübel, nach zweimaligem Gebrauch dieses Kummerfeld'schen Waschwassers sind sie glücklich und ohne allen Nachtheil wieder hergestellt, daß schon 2 Jahre sich keine Spur hat bemerkten lassen. Solches bezeugt, der Wahrheit gemäß

Grossschirma bei Freiberg, den 21. November 1849.

Christian Gotthelf Friedrich, Wagnermeister.

Endesbenannter bekennt hiermit, daß das Kummerfeld'sche Waschwasser von Weimar nach Gebrauch von 4 Flaschen sich von seinen langjährigen Flechtenleiden befreite, nachdem er vorher viele Jahre hin- und außerliche ärztliche Mittel, Schwefel- und Sprudelbäder, wie auch die Brunnenkur in Karlsbad gebraucht hatte. Ich kann daher dieses Mittel jedem Flechten-Leidenden anempfehlen. Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

Braunsdorf bei Freiberg, den 1. Febr. 1850.

Carl Christoph Zimmermann.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem heftigen Flechten-Ausschlag, besonders am Kopf und am Halse, gegen welchen mehrmals angewandte ärztliche Hülfen, wie auch zweimaliger Gebrauch der Heilquelle zu Kissingen fruchtlos blieben. Da habe ich nun auf mehrmaliges Ansehen zu dem Kummerfeld'schen Waschwasser meine Zuflucht genommen, und zu meiner vollkommenen Freude in wenigen Monaten Heilung erlangt. Nach Anwendung der ersten Flasche wurde wohl mein Hautausschlag um Vieles bedeutender, was jedoch mein Vertrauen zu diesem heilvollen Wasser nicht schwächte, sondern vielmehr befestigte, und dieses nicht fruchtlos; denn nach dem Gebrauch der drei nächsten Flaschen war die vollständigste Heilung, deren ich mich schon seit fünf Monaten erfreue, die schönste, für mich glücklichste Folge.

Scheinfeld, bei Mfr. Sibart (Baiern), den 19. Aug. 1851.

Johanna Groß.

Mein jetzt 11 Jahre alter Knabe bekam im Alter von 1/2 Jahr auf dem Kopfe den sogenannten Ansprung, welcher sich auch mit über das Gesicht verbreitete. Dieses Uebel wurde durch Hülfen eines Arztes in 14 Tagen zwar beseitigt, aber 4 Wochen später zeigten sich in den Gelenken der Kniekehlen rothe Flechten, welche sich bald zu den heftigsten nassen Flechten ausbildeten, so daß die Beine von der Fußspitze bis an den Leib mit einem der Baumrinde ähnlichen Ausschlag überzogen waren, woran das Kind nicht allein fürchterliche Schmerzen auszuhalten hatte, sondern späterhin dadurch auch am Gehen verhindert wurde. — Alle angewandten Mittel vieler und berühmter Aerzte, so wie alle nur denkbaren Hausmittel blieben fruchtlos und es blieb mir nach Verlauf von 10 Jahren nur die traurige Aussicht, ein unglückliches Kind für die Zukunft zu erziehen. — Doch endlich erfuhr ich im vorigen Jahr ein Glücksbote: — Ein Freund hatte in einer Schrift von dem berühmten Kummerfeld'schen Waschwasser gelesen und riet mir, damit einen Versuch zu machen. Anfangs ließ ich mir eine halbe Flasche kommen, und der Erfolg zeigte sich schon in den ersten 8 Tagen vortheilhaft, so daß ich mich veranlaßt fühlte, die Kur fortzusetzen. — So habe ich denn mit Gottes Hülfen im Verlauf eines Jahres sechs ganze Flaschen mit solchem Erfolg verbraucht, daß der Knabe jetzt ganz rein und gesund ist und die sonst so üblen Stellen des Körpers mit einer zarten Haut überzogen sind. — Es haben sich auch durchaus keine nachtheiligen Folgen irgend einer Art gezeigt, sondern es hat sich sogar die Eingrußigkeit, mit welcher der Knabe sonst befallen war, ganz verloren. — Allen an Flechten und Ausschlag leidenden Menschen rathe ich daher dringend, sich dieses berühmten Kummerfeld'schen Waschwassers zu bedienen und der Erfolge wird ein günstiger sein.

Guben, den 17. October 1851.

Naui, Steinmetzmeister.

Ich habe das Vergnügen, Sie in Kenntniß zu setzen, daß ich nach dem Gebrauch einer Flasche des Kummerfeld'schen Waschwassers von meinem Flechtenübel gänzlich befreit worden bin.

Dr. Ganszka (Nieder-Ungarn), den 13. Juni 1851.

Georg Theodorowitsch.

Nachdem ich mehrere Jahre an einem fiesigenartigen Ausschlag gelitten und mehrere Mittel vergeblich dagegen angewandt hatte, wurde ich von einem guten Freunde auf das Kummerfeld'sche Waschwasser aufmerksam gemacht, wovon ich gleich Gebrauch machte. Nach Anwendung von zwei Flaschen wurde ich von meinem Uebel gänzlich befreit, welches der Wahrheit gemäß bezeugt

Dhlenrode im Hildesheimischen, den 12. Juli 1851.

H. Baumgarten, Tischlermeister.

Nachdem ich mich bereits 5 Jahre vergeblich bemüht hatte, die in meinem Gesicht in einem hohen Grade hervorgerathenen Hautausschläge durch die verschiedenartigsten Mittel zu beseitigen, entschloß ich mich, das empfohlene Kummerfeld'sche Waschwasser zu benutzen, und zwar mit dem besten, fast ungläublichen Erfolge, denn schon nach Verlauf der ersten Tage bemerkte ich eine bedeutende Vinderung und nach 14tägigem Gebrauch, nachdem ich eine halbe Flasche verbraucht hatte, war mein Gesicht von allen Schärpen, Hautausschlägen u. Leidenden auf das gänzlich befreit. — Ich kann daher dieses Wasser allen an Schärpen, Hautausschlägen u. Leidenden auf das Angelegentlichste empfehlen, indem dasselbe eine ungemein wirksame Heilkräft besitzt, und dem Körper durchaus keine nachtheiligen Folgen zurückläßt.

Berlin, den 23. Juni 1852.

Carl Harber, Commis.

Vor zwei Jahren ließ ich mir zwei Flaschen von dem Kummerfeld'schen Waschwasser kommen, und es hat Gott sei tausendmal gekant, mir in Kurzem geholfen. Bei mir hatten sich die Flechten seit meinem 20. Jahre am ganzen Körper verbreitet, habe sie jetzt 22 Jahre gehabt und während dieser Zeit sehr viele Dokters ge-

Nr. 4088 den Allerhöchsten Erlass vom 4. Septbr. 1854, betreffend die den Kreisen Krottschin und Pleßchen bezüglich des Baues und der Unterhaltung der Schanzen von Kozmin nach Sorocin und von Kozmin über Dobryce nach Pleßchen demilitärischen hiesigen Rechte; unter
 Nr. 4089 das Statut des Duisburger Sommer-Deichverbandes. Vom 6. Septbr. 1854; unter
 Nr. 4090 den Allerhöchsten Erlass vom 9. Septbr. 1854, betreffend die Annahme der Schuldverschreibungen der zur Befreiung der Kosten für den Bau der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Eisenbahn aufgenommenen Staatsanleihe von 5 Millionen Thaler und der in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Mai 1854 (Gesetzsammlung S. 313) aufgenommenen Staatsanleihe von 15 Millionen Thaler als pupillär- und depositarische Sicherheit; unter
 Nr. 4091 den Allerhöchsten Erlass vom 9. Decbr. 1854, betreffend die fernere Gültigkeit der Bestimmungen des §. 36 der Instruktion vom 30. Mai 1820 über die Vertretung der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen in Prozeßsen, so wie der Verordnung vom 3. Jan. 1845 über die von den Häuptern der vormals reichsunmittelbaren Familien in Prozeßsen über ihre Domänen zu leistenden Eide.
 Das am 17. d. ausgegebene 40. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4092, die Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer. Vom 12. Decbr. 1854.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	333,70 Bar. F.	332,82 Bar. F.	331,95 Bar. F.	332,82 Bar. F.	
Dampfdruck	3,43 Bar. F.	3,64 Bar. F.	3,90 Bar. F.	3,66 Bar. F.	
Rel. Feuchtigkelt	98 pCt.	98 pCt.	100 pCt.	99 pCt.	
Fußwärme	6,3 ° C. Rm.	7,0 ° C. Rm.	7,6 ° C. Rm.	7,0 ° C. Rm.	

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. October.
Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Winkopf a. Leipzig, Scheyer a. Frankfurt a/M., Ernst a. Berlin. Dr. Paritz. Kind a. Königsberg. Dr. Geh. Rath Hagen a. Berlin.
Stadt Zürich: Dr. Gutsbeif. v. Nienberg a. Balingen. Dr. Rent. Rechenberg a. Wien. Die Hrn. Kaufm. G. d. Altna, Beyer a. Erfurt, Oppenheim a. Berlin, Jalkoffen a. Geseß, Ratner a. Minden, Reifner a. Leipzig.
Goldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Kahn a. Mainz, Schmelzer a. Mannheim, Reumuth a. Berlin. Dr. Rent. Rammsch a. Prag. Dr. Gutsbeif. Gieser a. Pommern.
Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Schmelzer a. Jesnitz, Walte a. Bremen, Cornelius a. Wien. Dr. Prof. Thomas a. Weusset. Dr. Defen. Reigel a. Rastenburg.
Goldner Löwe: Hr. Wagenfabrik. Kellner a. Giersb. Die Hrn. Kaufm. Schwabe a. Dornburg, Neumann a. Rastenburg, Hahn a. Hirschfeld, Kunze a. Berlin.
Stadt Hamburg: Dr. Rittergussbeif. v. Kirchbach a. Posen. Dr. Stud. theol. de Coulon a. Neuchatel. Dr. Bergmstr. Cramer a. Giesleben. Dr. Rent. Rudolphi a. Bonn. Hr. Kaiser Müller a. Artern. Die Hrn. Kaufm. Reinsch a. Gierßfeld, Biers a. Nürnberg.
Goldne Kugel: Dr. Stud. Burghard a. Greifswald. Dr. Fabrik. Metz a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Grotzsch u. Bartsch a. Berlin. Dr. Fischerstr. Vogel a. Dalme. Die Hrn. Kaufm. Böhmsch u. Bader a. Zimmern.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutsbeif. Schuler a. München, Fischer a. Schwärin. Die Hrn. Kaufm. Reicher a. Hannover, Gohlens a. Berlin, Schmidt a. Stuttgart.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Sanner a. Magdeburg, Senfert a. Hamburg, Thiermann a. Lenden, Ficht a. Berlin, Lantsch a. Heidelberg.

Bekanntmachungen.

**Substitutions-Patent.
 Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
 Wettin.
 Notwendige Substitution, Erbtheilungswegen.**

Die zum Nachlasse der Ehefrau Bären-dorf, Maria Christiane geborene Brandt gebörigen, auf den Namen des Einwohners Johann Friedrich Bären-dorf und des Auszöglers Gotthilf Brandt und Ehefrau Marie Dorothee geborene Herrmann Band I. Seite 381 des Hypothekenbuchs von Hienstedt eingetragenen Grundstücke, als:
 ein Gehöft aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Garten u. s. w. bestehend,
 drei Baumkabeln und ein Ackerstück, am Dorfe zwischen Ferdinand Bolze und Hempel resp. die an Stelle der Kabeln und des Ackers bei der fätaggefundenen Separation zugelegten Pläne sollen
 den 19. December 1854, von Vormittags 11 Uhr ab
 im Winterschen Gasthofs zu Hienstedt meistbietend öffentlich versteigert werden.
 Taxe — das Gehöft mit Kabeln ist auf 575 Rthl. und das Ackerstück auf 218 Rthl. gerichtlich abgeschätzt — und der neueste Hypothekenschein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.
 Wettin, den 8. Septbr. 1854.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, als den 21. Oct. c., sollen von Vormittags 9 Uhr ab im vormals Fischeyschen Gute in Froßnitz sämtliche Acker- und Wirtschaftsgüter, ingleichen zwei Pferde, 8 Stück Rinder, 3 fette Schweine, circa 3 Wispel Kartoffeln, sämtliche Röhren, Kraut- und Heuvorräthe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.
 Wettin, den 16. October 1854.

S. A.

Krabner, Agent.

Das Wolff'sche Haus in Pfüschen ist verkauft.
Trinkkeller.

Das Restgut eines größeren Gutes, mit schönen Gebäuden und Ländereien bei Halle, bis zu 200 Morgen, je nach Wunsch des Käufers, vorzüglich zu Brau- oder Brennerei sich eignend, an einer Chaussee, ist zu verkaufen. Nicolai, El. Ulrichstr. 1019 in Halle a/S.
 Käufersweine und Ferkeln verkaufen das Amt Brachwitz und das Borwerk Langenbogen.

Zu verkaufen:

1 fast neuer, in 4 Federn hängender Jalouise-Wagen, 4 Stück ganz gute Chaisenräder, sowie 2 eiserne Walzen mit vollem Getriebe.
 Strohhof Nr. 2100.

Ein zwei- und 1 einspänniger Ackerwagen, beide mit eisernen Achsen, desgleichen ein noch sehr gut gehaltener Kutschwagen (Fensterchale mit ganz Verdeck) stehen auf der Fasanerie bei Halle zum Verkauf.

Gutta-Percha-Firnif in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5/4. Mittels diesem neuen, praktischen Mittel, welches das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe und selbst gegen den alles durchdringenden Schnee und Thau vollkommen wasser-dicht machen.
 Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Alle Sorten von **Material-Waaren** empfiehlt

Löbejün. Ed. Wilh. Pitschke.
 Feinstes Jagdpulver, bestes Englisches Schrot und gute Zündhütchen bei

Löbejün. Ed. Wilh. Pitschke.
 Zum bevorstehenden Markte empfehle meine

Weinprobe. Ed. Wilh. Pitschke.
 Gute Rauchtabacke und Cigarren zu

diversen Preisen in guter Qualität empfiehlt **Ed. Wilh. Pitschke** in Löbejün.

Wein, Punsch-Essen, Rum's und Aquavite empfiehlt **Ed. Wilh. Pitschke** in Löbejün.

Leinsaat

kauft **Ernst Voigt, gr. Klausstraße.**

Eine perfekte und gut empfohlene Köchin, welche Hauswirthschaft mit übernimmt, sucht sogleich Condition durch Frau **Hartmann**, kleine Brauhausgasse Nr. 378.

Nicht zu übersehen.

Die von einem gewissen Kammerjäger K. G. hier unterm 8. August 1853 und 9. Octbr. cr. in der Hallischen Zeitung inserirten Annancen, betreffend die Verbreitung von üblen Gerüchten über ihn, beruhen durchaus nicht in Wahrheit.

Gleichzeitig erlaube ich mir einem hochverehrlichen Publikum die ganz ergebnisse Anzeige zu machen, das nicht nur der K. G., sondern auch ich als approbirter Kammerjäger seit mehreren Jahren Siste zur Vertilgung von Ungezieher fabricire und solches jederzeit bei mir zu haben ist.
 Schenck, den 15. October 1854.
Ludwig Krüger, approbirter Kammerjäger.

Eine 1/2 Jahr alte rothschlegel Fehre ist zu verkaufen bei **Christoph Schleuder** in Krositz.

Es wird ein **Leichen-Neß** zum Nachstrich zu kaufen gesucht und werden Offerten unter F. M. entweder durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung oder direct an den Förster **C. Mendte** in Püchau bei Burzen baldigst erbeten. Man bittet die Höhe und Breite des Neßes und den Preis anzugeben.

Ein **Barbier-Gehilfe** nebst Lehrling können eine Stelle bekommen bei **N. Fruhnert, Halle a/S. Nr. 220.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dem Hrn. Maurermeister **Bergemann** in P. Brau besonders und Maurermeister **Langge** in Halle sage ich für den mir geleisteten großen Freundschafsdienst meinen innigsten Dank, und werde dieselben in stetem Andenken behalten.
M. L. Le Clerc sen., Maurermeister.

Indem ich meinen geehrten Mitbürgern für mehrere Aufträge in meinem Fache hierdurch herzlich danke, wiederhole ich meine Bitte vom 8. August d. J., um oft müßige Stunden auszufüllen, da ich noch rüftig bin, zu Anfertigung von freiwilligen Häuser- und Langüter-Werthtaxen, Bauhandzeichnungen nebst Anzeigen, Baubestimmungen und Bauanschlägen u. rosch und billigst, indem ich in diesen Fächern gegen 50 Jahre ehrenvoll gewirkt habe. Meine Herren Mitmeister und Eblt. Maurer-Gesellschaft erlaube ich ergebens, mit mir unter dergl. Arbeiten zuzusehen zu wollen. Bei Feuer-fassen-Earen bin ich vorläufig veredelter Stellvertreter.

M. L. Le Clerc sen.,

Ober-Aeltester, Rath's-Maurermeister u. Jubilär, Rannische Straße Nr. 500, 1 Treppe.

Wagen-Auction.

Montag den 23. October Nachmittags 2 Uhr sollen wegen Mangel an Raum, 2 halb- und 2 ganzverdeckte Kutschwagen (nicht zu schwer), 2 Korbwagen und 1 kleiner halber-decker, einspännig, gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Sämmtliche Wagen sind auf das Beste ausparirt und auslastirt bei dem Sattler und Wagenbauer **C. Agricola** in Giesleben, Hallische Straße.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich das Conditorei-Local im hiesigen Stadt-Theater für diesen Winter übernommen habe; es soll mein eifriges Bestreben sein, stets für gutes Gebäck und für gute Getränke zu sorgen. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß das Gebäck stets frisch und aus der Conditorei des Herrn **Casper Jann** ist; außerdem ist die Stube stets geheizt und wird der jedesmalige Anfang des Actus durch die Klingel in der Stube angezeigt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch
Halle. F. Fehling, Restaurateur.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 16. d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
N. Wöttcher, v. d. R. Th.

Marktberichte.

Halle, den 17. October.

Weizen 3	10	1/2	—	3	20	1/2	—	2
Roggen 2	15	—	—	2	25	—	—	2
Gerste 1	20	—	—	2	—	—	—	2
Hafers 1	—	—	—	1	3	—	—	9

